

Holzturm- blättche

Mitteilungsblatt des DARC - Ortsverband Mainz-K07

September/Oktober 2009

Jahrgang 24



Neues aus K07

Silent Key Norbert Weis – DJ7PV



Am 09.08.2009 verstarb unser Funkfreund Norbert Weis, DJ7PV im Alter von 70 Jahren.

Er war Gründungsmitglied des OV-Mainz im Jahre 1954 zusammen mit, Franz Heeb, Arnold Wahl, Gerhard Link sowie Horst Schaueremann. Er war seit dieser Zeit ein treuer Weggefährte der Mainzer Amateurfunker gewesen. Es gibt sicherlich viele Anekdoten über ihn zu berichten, fest steht jedoch, dass er jederzeit Hilfsbereit war und stets zu dem stand was er tat.

Wir werden Norbert in guter Erinnerung halten.



Neues aus K07

Ferienkarte 2009 – K07 war dabei!



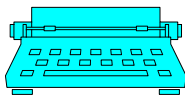
pi -Wie in den vergangenen Jahren, wurde unser OV wieder von der Stadt Mainz angesprochen, einen Beitrag zum Ferienkartenprogramm zu leisten. Und so veranstalteten wir wieder an einem Samstag eine Schnupperfuchsjagd unter Leitung von Kai im Gelände der alten Ziegelei in Mainz Bretzenheim und einen Basteltag im Holzturm (organisiert von Ottfried).

Die Schnupperfuchsjagd wurde von vier Schülern besucht, sodass eine sehr individuelle Betreuung möglich war. Alle Teilnehmer beteiligten sich sehr aktiv und alle Füchse wurde letztlich gefunden. Zusätzlich konnten wir noch Funkbetrieb auf den Amateurfunkbändern zeigen und so einen

weiteren Einblick in unser Hobby geben. An einem weiteren Samstag wurde das Conrad Retro-Radio zum Zusammenbau im Holzturm angeboten. Hier nahmen vier Jungs und zwei Mädchen teil. Nach vier Stunden konnten alle Schüler stolz ihr funktionierendes Radio vorzeigen.



Auf dem Weg dahin, war so manche Lötübung erforderlich und viele helfende Hände mussten den vorzeitigen Hitzetod von Bauteilen verhindern. Aber letztlich sprach der Klang der Mittelwellensignale für sich. Den Kindern hat die Aktion viel Spaß gemacht!



Impressum

DF2PI Suitbert Monz
C.-F.-Goerdeler Str.7
55268 Nieder-Olm
Tel/Fax: 06136-925478
E-Mail: df2pi@darc.de

DF7PN
Wolfgang Hallmann
Frh.v. Wallbrunn 42
55288 Partenheim
06732-64887
E-Mail: df7pn@darc.de

DL7FBT
Thomas Bornheimer
Dr.-H.Rosenhauptstr. 6
55122 Mainz

Erscheinungsweise:
Alle zwei Monate zum Januar, März, Mai, Juli, September und November.

Bezug des Holzturmblättchen:
Der Bezug erfolgt mindestens für ein Jahr zum Preis von € 7.50 (Papier), € 5

(Online-Abo). Bestellung erfolgt durch Nachricht an Redaktion (Email, Telefon). Rechnung erfolgt einmal jährlich.

Haftung und Verantwortung:
Für namentlich gekennzeichnete Artikel haftet der Verfasser.

Redaktionsschluss:
15. des Vormonates. Abweichungen möglich, ggf. nachfragen.



Fieldday – die Nachbesprechung

Von Christofer, DK2CL

Wie in der letzten Ausgabe des Holzturmblättchens bereits angekündigt, möchte ich noch einmal über die Ergebnisse der Nachbesprechung zum Fieldday berichten.

Am 02.07.2009 trafen sich im kleinen Kreis ein paar der Aktivisten, die sich auch im Vorfeld um die Organisation des Fielddays und deren Durchführung, mit allem was da so dazugehört, gekümmert hatten. In einer gemütlichen Runde, bei Flammkuchen und kühlen Getränken, wurde von allen Anwesenden grundsätzlich bestätigt, dass der Fieldday 2009 wieder als ein voller Erfolg gewertet werden kann.

Mit der Feststellung, dass der Aufbau im Prinzip schon sehr automatisiert wirkt, aber es durchaus Dinge gibt, welche noch ein wenig verbessert werden könnten, stiegen wir unter anderem auch in die Diskussion um ein neues Fieldday Gelände ein. Doch hierzu später mehr.

Unabhängig vom Austragungsort des Fieldday wurde auch darüber gesprochen, dass es beim Aufbau der Masten durchaus noch Verbesserungspotential gibt. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, dass man sich übers Jahr einfach mal trifft, um den Hauptmast aufzubauen. Dabei kommt es nicht darauf an wo und in welcher Zeit er aufgebaut wird, sondern mehr darum, dass die benötigten Handgriffe einfach noch einmal geübt werden können. Sicherlich wird es nicht einfach, hierfür wieder einen Termin zu finden, aber wir können ja mal versuchen dafür einen sonnigen Herbsttag zu finden.

Ein weiterer Punkt war der Aufbau der beiden Masten für den 160m und 80m Di-

pol. Zumindest einer der beiden, nämlich der für 160m, war völlig deplatziert. Hier soll mit einem Plan, wie wir ihn im letzten Jahr schon einmal hatten, Abhilfe geschaffen werden.

Weitere Punkte befassten sich mehr mit der Ausstattung unserer Computer Log's. Es ist einigen negativ aufgefallen, dass während der 2. Operator einen Fehler korrigiert, der 1. OP keine Eingaben durchführen kann. Auch das Thema Cluster wurde angesprochen. Es kann nicht sein, dass der sich aus welchen Gründen auch immer regelmäßig verabschiedet. Denn auch hier kann bei jeder neuen Anmeldung der First-OP nichts in das Logbuch eintragen. Und so etwas passiert immer dann, wenn's gerade mal gut läuft! Unsere beiden Spezialisten, Rudi und Günther, werden dieses Problem mit Sicherheit in den Griff bekommen.

Die Anzahl der Operators und deren Einteilung in Schichten von 5 – 6 Stunden, wurde auch zum Thema. Hier wollen wir weiterhin versuchen neue Leute für CW zu gewinnen und den Dienstplan ein wenig zu entzerren. Es wurde angedacht, die Schichten an der Station besser zu verteilen und die 6 Stunden Schicht auf zwei Schichten à 3 Stunden aufzuteilen, da bei fast allen die an der Station sitzen, nach ca. 3-4 Stunden die Konzentration gerade in den Nachstunden merklich nachlässt. In wieweit wir das umsetzen können, werden wir im Laufe des Jahres weiter verfolgen.

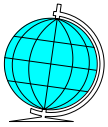
Und nun zurück zum Fieldday-Gelände. Wie bereits erwähnt, ist unser Fieldday-Gelände auch genauer beleuchtet worden.

Die umliegenden Bäume sind mittlerweile ein wenig gewachsen und stehen dazu noch auf der Böschung, etwa 2 Meter höher als die Wiese, auf der wir unseren Hauptmast aufstellen. Man kann also davon ausgehen, dass die Dipole in etwa dieselbe Höhe wie die Baumwipfel haben. Der Beam ragt vielleicht noch ein kleines Stück über sie hinweg. Daraus folgt, dass die allgemeine Antennenlage nicht die allerbeste ist.

So kamen wir zu der Überlegung nach einem neuen Fieldday-Gelände Ausschau zu halten.

Wer also eine Idee hat, wo sich eine ausreichend große Fläche befindet, die wir einmal im Jahr bevölkern können, sollte sich einfach mit Otfried oder mir in Verbindung setzen. Mal sehen, ob wir ein neues Fieldday-Gelände für das nächste Jahr finden.

Sollte jemand Lösungsvorschläge, weitere Ideen oder Anregungen zu Thema Fieldday haben, möchte ich Ihnen bitten, mir diese mitzuteilen



DXpeditionen

OZ/DF7PN – Urlaub in Dänemark

Letztes Jahr hatte ich bereits nach meinem Urlaub in Dänemark über die Aktivitäten auf UKW berichtet. Wer sich erinnert, der weiß noch, dass ich davon nicht begeistert war. Da es dieses Jahr wieder nach Henne-Strand (ca. 25 km nördlich von Esbjerg) gehen sollte, hatte ich mich entschlossen, etwas für die Kurzwelle mitzunehmen. Wie sich zeigte, sollte sich meine Meinung über das Funken aus dem Urlaub doch schnell bessern.



Weil es uns 2008 hier an der Nordsee und hinter den Dünen so gut gefallen hat, hatten wir überlegt das Risiko einzugehen,

einmal 3 Wochen Urlaub zu buchen. Gesagt – getan. Doch was alles in den 3 Wochen machen? Ob da mehr Zeit für das Hobby Amateurfunk bleibt. Ich bin ja nicht so oft im Urlaub QRV und habe nicht so viel Erfahrung was man dazu alles benötigt. Schließlich war meine letzte Aktivität auf einer Wohnmobilreise über Schweden und Norwegen schon 15 Jahre her.

Nachdem ich wusste, was ich alles mitnehmen will, besorgte ich mir eine passende Kiste. Mein Icom TR7200 und sein Netzteil waren die „Hauptgewichte“. Eine FD3 mit diversen Antennenkabeln und Abspannseilen, eine kleine CW-Taste, eine HB9CV für 2m, der GFK-Mast mit Verlängerung und dann noch allerhand Kleinkram füllten die Kiste schnell. Schnell stellte sich auch heraus, dass die Kiste ziemlich viel Platz wegnimmt. Bereits letztes Jahr war das Auto schon übertoll. Rechtzeitig streute ich in meinem Bekanntenkreis die Anfrage, ob mir jemand eine Dachbox leihen kann. Prompt klappte das auch und wir konnten entspannter in die Vorbereitungen gehen.

Sicherheitshalber hatte ich alle Komponenten vorher noch mal zuhause getestet. Auch die TX-Computer-Schnittstellenbox kam mit. Ich wollte auch Versuche mit digitalen Betriebsarten testen. Dann wurde eingepackt.



Während der Fahrt lief APRS (DF7PN-9) mit für Bekannte und Freunde, die ein Interesse an unserer Fahrt hatten. Das rief auch bei Nicht-Funkern Begeisterung hervor und war eine nette Sache. Die Abdeckung in DL war super, in Dänemark nahm sie dann kurz vor dem Ziel allerdings stark ab. Einige Staus kosteten uns – weil wir dieses Jahr nicht in der Vorsaison unterwegs waren – 2 Stunden zusätzliche Fahrtzeit. Das waren allerdings auch unsere einzigen Probleme. Wir kamen gut an und fühlten uns in unserem Ferienhaus gleich wohl.

Bereits am nächsten Tag schaute ich mir die Lage des Hauses an. Wir hatten eine hohe Düne östlich vom Haus und kleinere über Süden nach Westen. Kurzum nur nach Norden war es flach. Ich entdeckte einen kleinen Mast am Schornstein, der auch TV-Antennen trug, darunter eine SAT-Schüssel. Als ich dann noch eine Leiter im Schuppen fand, stand schnell fest: Der GFK-Mast kommt auf das Dach. Mit Spannseilen war alles schnell befestigt. Nur mit der Abspannung der beiden asymmetrischen Dipolenden tat ich mich etwas schwerer. Letztendlich fand ich aber passende Befestigungsmöglichkeiten. Ich war mit der Aufhängung zufrieden.

Eine FD3 ist ja eigentlich nur für 40,20 und 10 Meter gedacht, mein Tuner im Sender schaffte es aber den Dipol auch auf 80 m anzupassen. Somit stand dem ersten Kontakt in der 80 Meter Mainz-Erfurt-Runde am nächsten Morgen nichts mehr im Wege. Wie sich später herausstellte, waren die Verbindungen in den Norden Deutschlands bis nach Thüringen in der Regel brauchbar, ließen nach Mainz aber zu wünschen übrig. Fast täglich meldete ich mich und konnte auch später noch einige OMs auf die 7.110 MHz lotsen. Meist klappte es dort überraschend umgekehrt. Also die schwachen waren hier gut und die guten von 80 Meter hier nicht zu hören. Aber wie auch immer, es war immer nett, den Kontakt in die Heimat zu haben.

Meist habe ich abends um 18.30 MESZ noch mal im oberen 40 Meter Band gerufen. Hier konnte ich dann auch mit Gerd, Ottfried, Herbert DK8PY und Suitbert bei recht guten Signalen etwas plauschen und von den Tagesereignissen sowie dem aktuellen Wetter berichten.



2,4 GHz „Richtfunk“ zum nächsten WLAN Knoten für den Internetzugang.

Parallel zu den KW-Aktivitäten versuchte ich in APRS meinen DIGI zu installieren, da es hier in der Ecke Dänemarks eine APRS Unterversorgung gibt, was die Weiterleitung von Mobilstationen betrifft. Interessanterweise musste ich diese Bemühungen einstellen, weil ich trotz HB9CV auf der Düne mit 50 Watt nicht von zwei – zu-

gegeben weiter entfernten – Digis gehört wurde, diese selber aber mit S5 aufnehmen konnte. Ob die taube Empfänger betreiben? Ich packte die UKW-Sachen dann wieder ein – schade.

Es gelangen mir während der 3 Wochen noch viele nette QSOs mit anderen Urlaubsstationen entlang der Ost- und Nordsee und bis in die Alpenregion. Auch dabei waren CW-Verbindungen, RTTY und BSPK31 QSOs mit Europa. An einigen Tagen war auch das 20 Meter Band soweit offen, dass ich problemlos Japaner, Indonesier, KL7-Stationen und so manch seltsame Präfixe vernehmen konnte. Einige ließen sich vom Präfix her nicht übersetzen: Ob 1B1AB ein Schwarzfunker war?

Wer weis, denn mein Programm blieb mir hier eine Auskunft schuldig.

Wir haben uns wieder super erholt, haben natürlich dem Legoland einen Besuch gestattet und Städte wie Esbjerg und Ribe angesehen, nette Spaziergänge durch Klitplantagen gemacht (Dünenaufforstungen) – viele Dünen erklommen und lange sehnsuchtsvoll aufs Meer geblickt. Dazwischen fand der lange schöne Sandstrand immer wieder unsere Aufmerksamkeit, entweder beim Drachensteigen oder beim Sandburgenbauen. Schon sind auch 3 Wochen wieder zu Ende, aber wir stellen fest: Die Erholung hier ist einmalig. Der Stress des Alltags ist vergessen. Hei hei (Tschüss) – bis nächstes Jahr?!



Aktivitäten im OV

Radio-Scouting im Zeltlager

Von Christofer, DK2CL

Als im vergangenen Jahr, während des „Jamboree On The Air“, die Idee aufkam, im diesjährigen Diözesan-Lager der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) eine Funkstation aufzubauen, ahnte ich noch nicht, was da auf mich zukommen sollte. Unter dem Motto „MUT TUT GUT, gegen die Drachen unserer Zeit“ veranstaltete die DPSG im Juli ein siebentägiges Diözesan-Lager in Schwangau.

In diesem Lager wollte ich versuchen, unter den Pfadfinderinnen und Pfadfindern unseres Bistums das „Radio Scouting“, im Besonderen natürlich den Amateurfunk, ein wenig bekannter zu machen. Unter dem Begriff „Radio Scouting“ fasst man alle Amateurfunkaktivitäten der Pfadfinder zusammen. Hierzu gehört auch der Betrieb von Amateurfunkstationen in Zeltlagern

der Pfadfinder und das jährlich im Oktober stattfindende Jamboree On The Air (JOTA).

Zu diesem Zeitpunkt lagen mir nur Informationen vor, wonach ca. 1000 Kinder, Jugendliche und Erwachsenen aus der ganzen Diözese Mainz an diesem Zeltlager teilnehmen. Zwei dieser Pfadfinder waren anfänglich nicht besonders darüber erfreut, dass der Papa jetzt auch noch in das Sommerlager „zum Funken“ mitfahren würde. Aber, es sollte alles noch ganz anders kommen . . .

Im Dezember letzten Jahres knüpfte ich darauf hin die ersten Kontakte zu dem Organisationsteam der DPSG. Unterstützt von Jochen Sulowsky, DK8ZM, dem nationalen JOTA Organisator der DPSG, der

selbst schon in vielen Lagern eine Funkstation aufgebaut hatte, folgte dann Anfang 2009 eine offizielle Anfrage an die Lagerleitung. Etwa zum selben Zeitpunkt ergab es sich, dass meine Frau von einer Bekannten mit der sie früher in einem Arbeitskreis der DPSG zusammengearbeitet hatte, eine Anfrage bekam, ob sie nicht Lust hätte, das Küchenteam während des Zeltlagers zu unterstützen.

Kommentar der Kinder: „Oh Gott, jetzt fährt die auch noch mit ...“. Aus humanitären Gründen haben wir es dann vorgezogen noch einmal mit unseren Sprösslingen über unsere Teilnahme im Sommerlager in Ruhe zu sprechen und siehe da, es könnte ja auch ganz nützlich sein, wenn Mama und Papa im Zeltlager dabei sind. Zumal ein guter Draht in die Küche durchaus von Vorteil sein könnte.

Als dann von der Lagerleitung und dem Logistik-Team die Zustimmung für den Aufbau einer Amateurfunkstation kam, war die Sache eigentlich schon geritzt! Mittlerweile hatte es sich ergeben, dass ich nicht nur die Funkstation betreiben, sondern auch meinen Obolus in der Küche ableisten würde, in dem ich unter anderem bei der Essensausgabe und der Zusammenstellung und Ausgabe der Lunchpakete helfe. Für mich stand aber fest: Funken geht vor.

Am 12.08.2009 war es dann so weit. Während unsere Kinder mit Ihren Gruppen teilweise schon unterwegs waren, aber auch erst am offiziellen Anreisetag der Teilnehmer, am 15.08. in das Zeltlager fahren würden, packten wir unseren VW-Bus und begaben uns auf den Weg nach Schwangau.

Im Vorfeld wurde ich bereits gefragt, wo denn der günstigste Standort für meine Antennen und mein Zelt sei. Als man mir anbot, den ca. 8 Meter Hohen Lagerturm zur Befestigung der Antennen zu nutzen, sagte ich sofort zu. Damit war der Standort meines Zeltes auch geklärt. Ebenfalls ohne

Probleme wurde mir ein Stromanschluss bis ins Zelt zugesagt.



Am Lagerplatz angekommen war ich zunächst von den örtlichen Gegebenheiten überwältigt. Direkt am Fuße des Tegelberg mit Blick auf das Schloss Neuschwanstein lag der Zeltplatz „Falkencamp“ (Bild 1)

Mitglieder der AG-Logistik, von denen ein Großteil schon einige Tage früher angereist waren, hatten den Lagerturm bereits aufgebaut. Am liebsten hätte ich gleich mit der Montage der Antennen begonnen, doch zunächst stand „das große Hallo“ mit all den alten Bekannten aus der eigenen aktiven Pfadfinderzeit und das Abendessen im Vordergrund. Nach dem es mittlerweile dunkel geworden war, musste noch mein Schlafplatz organisiert werden. Während meine Frau im Haus untergebracht war, wollte ich eigentlich lieber mein Nachtquartier direkt bei der Funkstation aufschlagen und verzichtete somit auf eine feste Unterkunft. Solange mein Zelt noch nicht aufgebaut war, nahm ich dazu den Platz in einer bereits von Helfern für Helfer aufgebauten Jurte ein.

In den darauffolgenden Tagen habe ich dann damit begonnen meine Antennen, das Zelt und die Funkstation aufzubauen. Dank der tollen Unterstützung durch die AG Logistik konnten alle benötigten Antennen perfekt am Lagerturm befestigt werden. Mein Funkzelt passte zwar von seiner Art her nicht unbedingt in die Landschaft der vielen Jurten und Kohten, es war aber durch die zwei getrennten Bereiche für

„Funken“ und „Schlafen“ ideal aufgeteilt.
(Bild 2)



Zwischendurch musste ich die Arbeit immer mal wieder unterbrechen, denn auch die Küchendrachen brauchten meine Unterstützung. Da in Bayern Mariä Himmelfahrt ein Feiertag ist, musste die Verpflegung der rund 950 Teilnehmer für drei Tage des Pfadfinderlagers bereits Freitags angeliefert und im Kühlwagen und diversen Kühltruhen verstaut werden. Zum Glück hatte ich in diesen Tagen noch nicht allzu viel mit der Küche zu tun. Das sollte sich aber ändern.

- Fortsetzung folgt -



Die Blättchebörse

DL4FN verkauft:

1 Stk 6,5m **Portabelmast** mit Dreibeinstativ und Mastschuhen (Wimo): je 100,-
 1 schwerer **Mastfuß** bis 55mm für Portabelmast oder Fiberglas (Wimo): je 50,-
 1 **Mittelisolator** für Drahtantennen (Fritzel) neu: je 10,-
 10 * **Endisolatoren** für Drahtantennen (Fritzel) neu: je 1,-
4-fach Antennenschalter Heathkit mit PL-Buchsen: 10,-

Peter Dintelmann (Erbach/Odw.): 06062-260806,
 dl4fn@qsl.net

DH4PAA verschenkt:

W3DZZ-Dipol (ohne Balun) für 40m.
 19 Stück cqDL-Stabordner (7 Stück ates Format, 12 Stück neues Format)

Horst Schauermann,
 Tel. 06136 / 87476

Noch kein Abo?
 HB-Leser wissen mehr!